

Religiöses Selbstmanagement

Predigt über 2. Mose 32,1-6.15-20¹

Der „Tanz ums goldene Kalb“ ist für uns eine fast sprichwörtliche Redensart. Die Geschichte dahinter kennen wir. Wir tanzen nicht um Kälber und beten auch keins an. Also was solls? Oder steckt doch noch mehr dahinter?

Der Kontrast konnte größer nicht sein: Mose ist auf dem Berg bei GOTT. Er empfängt die höchste Offenbarung des Alten Bundes: Die zehn Worte.² Zehn Worte, die die Welt und die Menschheit zusammenhalten würden, wenn wir sie zusammen halten würden.

GOTT selbst schreibt diese Worte in Stein. Für immer sollen sie gelten. Der Urtext deutet Geheimnisvolles an: Die Tafeln sind doppelseitig beschrieben. Mose oder der Priester und das Volk können sie gleichzeitig und gleichberechtigt lesen. Die Schrift ist nicht nur flach und flüchtig eingraviert. Sondern sie hat den Stein durchdrungen. Nicht die Tafeln trugen die Schrift, sondern die Schrift trug und hielt die Tafeln.³ Das Wort GOTTES auf den Tafeln in der Bundeslade sollte künftig vor dem Volk GOTTES hergehen auf dem Weg ins Verheißene Land. Höhepunkt auf dem Berg Sinai: GOTT kommt herunter zu Mose, gibt ihm Sein Wort. Tiefpunkt unten in der Ebene: Das Volk erhebt sich und kultiviert seinen eigenen Glauben. Unten ist kein Mose zu sehen. Kein Führer da. Die Zeit verstreicht. Mose und die Gebote sind nicht zeitgemäß. Unerträglich für das Volk. Warten geht nicht.⁴ Mose und die Gebote passen nicht zur Erwartung des Volkes. Und das Volk ist unwillig und unfähig, sich den Geboten anzupassen. Stattdessen kommt es zu einer „demokratischen Lösung“ dieses Konflikts. Ein Kompromiss wird gefunden. Scheinbar.

Bisher dachte ich, Pontius Pilatus hätte sozusagen die „Demokratie“ in der Bibel eingeführt, die Herrschaft des Volkes. Denn er gab widerwillig der Stimme und Stimmung des Volkes nach, das die Kreuzigung von Jesus verlangte. Nein, es war schon Aaron: Es kommt zu einer Massenversammlung. Und das Volk verlangt, dass Aaron handelt. Der Priester sieht keinen anderen Weg, als ihnen mehr oder weniger gezwungen⁵ nachzugeben.

Nein, liebe Gemeinde, es geht nicht vordergründig um Götzendienst! Es werden keine fremden Götter genannt! Die Worte „Götze“ oder „Götzendienst“ kommen in der ganzen Geschichte nicht vor! Sondern das Volk will und braucht jemanden, der sichtbar vor ihnen hergeht und sie führt. Das war bisher Mose als Repräsentant GOTTES. Aber der war weg. Vielleicht abgestürzt, gestorben, wer weiß. So suchen sie Ersatz. Mose ging zu GOTT hinauf. Doch *wir* brauchen GOTT hier bei uns! Wir brauchen und wollen GOTT hier unter uns! Wenn Mose uns im Stich lässt, müssen wir die Dinge eben selbst in die Hand nehmen! Deshalb sagen sie zu Moses Bruder Aaron: *Mach uns Götter*. Hebräisch: *Elohim*. Das ist der Plural von El – GOTT. *Elohim* ist im Alten Testament das häufigste Wort für GOTT.⁶

¹ Predigttext für den Aschermittwoch, Reihe IV. Ich predige darüber am Sonntag Invokavit.

² Juden sagen, gemäß der Bibel, „zehn Worte“, nicht „zehn Gebote“.

³ Samson Raphael Hirsch, Der Pentateuch. Zweiter Teil: Exodus, Frankfurt am Main 1996, z.St. (S. 472). Nähere Einzelheiten dort!

⁴ König Saul konnte das auch nicht – mit gravierenden Folgen: 1. Samuel 13,5-14

⁵ Das ist vom Urtext her und auch in den Kommentaren eindeutig. Neben Hirsch vgl. Benno Jacob, Das Buch Exodus, Stuttgart 1997 z.St. (ab S. 993)

⁶ Allein in den Psalmen kommt es über 400-mal vor!

Es drückt Seine Fülle und Majestät aus. Mit Vielgötterei hat das erstmal nichts zu tun. Das Wort kann auch *Engel* oder *himmlische Wesen* bedeuten. Manchmal wird es für die *Götter* der Nationen verwendet. Im Ausnahmefall können sogar *Menschen* so genannt werden. GOTT hatte z.B. zu Mose gesagt: *ICH habe dich dem Pharao zum GOTT gesetzt – zum Elohim – und dein Bruder Aaron sei dein Prophet, dein Sprecher.*⁷

Auf, mache uns Götter! sagen die Israeliten nun zu Aaron. Was sucht das Volk? **Sichtbarkeit** und **Sicherheit**! Sichtbarkeit und Sicherheit in Bezug auf GOTT. Und so werden sie aktiv, sie ergreifen die Initiative. Heidnischer Glaube sagt: *Wir* werden aktiv und ziehen GOTT auf *unsere* Ebene! *Wir* bringen IHN dazu, uns gnädig und nahe zu sein, uns zu segnen. *Wir* gestalten unser Leben, unsere Zukunft. Dazu brauchen wir GOTTES Hilfe. Und die sichern wir uns mit unseren Mitteln. Frommer Subjektivismus: Wir gehen von *uns* aus und GOTT muss sich in unser Bild fügen. Genau das ist Heidentum! Bei GOTTES Volk! Abgesehen davon, dass das scheitert, ist das eine Gräuel-Sünde. Sie trennt von dem wahren GOTT und zieht Seinen Zorn nach sich.

Biblischer Glaube weiß: GOTT ist aktiv geworden! Wir leben von der Initiative GOTTES! Wir leben davon, dass ER sich zu Seiner Zeit auf Seine Weise zeigt. ER muss Sich uns offenbaren. ER muss *uns* umgestalten in Sein Bild! ER muss *uns* unter *Seinen* Einfluss nehmen, damit *wir* in Übereinstimmung mit *Seinem* Willen kommen! Nicht: Wir denken uns etwas aus, *wir* beeinflussen IHN und gestalten IHN für uns nach unserer Vorstellung, um Seiner sicher zu sein. Verstehen Sie den Unterschied?

Aaron als friedlicher Priester geht einerseits auf den Willen des Volkes ein und will sie andererseits im Glauben an den GOTT der Väter erhalten. Möglicherweise wählt er deshalb ein Verfahren, das Zeit braucht – vielleicht kommt Mose ja inzwischen zurück.⁸ „*Reißt ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, Söhne und Töchter.*“ Das ist ziemlich brutal und zeitaufwändig, um so genügend Gold zu bekommen. Vielleicht machen die ja auch nicht mit...⁹ Doch, machen sie. Und zwar alle! *Das ganze Volk!* Sie geben ihren Schmuck hin und scheuen keine Opfer. Sie wollen sich GOTTES sicher sein. Sie wollen IHN bei sich haben. Sichtbar. Das ist ihnen teuer. Beeindruckend und edel – diese Hingabe und Opferfreudigkeit – oder?

Nun geht Aaron ans Werk. Wie genau, da ist die Übersetzung nicht eindeutig. Entweder macht er eine Zeichnung und gießt dann das Bild. Oder er gießt eine grobe Form und bearbeitet sie dann mit dem Meißel.¹⁰ Jedenfalls entsteht so ein **Kalb** aus Gold. Warum ausgerechnet ein Kalb? Dazu gibt es verschiedene Theorien.¹¹ Das Kalb ist noch kein Stier, nichts Herrschendes, sondern ein Tier, das sich unterordnet. Es repräsentiert eher die dienende Kraft. Außerdem ist es ein Opfertier.¹² Und so sagt Israel: „*Das sind deine Götter, oder: das ist dein GOTT – Elohim – der dich aus Ägypten geführt hat.*“ Es soll also nicht nur künftig vorangehen statt Mose. Sondern jetzt sagen sie: Dieses Kalb repräsentiert unseren GOTT, der uns schon aus Ägypten geführt hat. Bisher galt Mose als die sichtbare Verbindung zu dem unsichtbaren GOTT – jetzt dieses Kalb. Vielleicht haben sie diesen

⁷ Ex 7,1; Vgl Ps 82,6 und die Diskussion in Joh 10,34

⁸ so sehen es etliche jüdische Kommentaren.

⁹ Darauf könnte Aaron noch gehofft haben, so Jacob z.St.

¹⁰ Was wieder – vielleicht einen gewollten – zeitlich hohen Aufwand bedeutet hätte. (So Hirsch)

¹¹ Die bekanntest, dass damit an die bekannten ägyptischen lebenden(!!!) Stiergottheiten erinnert werden sollte, ist wohl die am wenigstens zutreffendste. Eine andere wäre z.B., dass Aaron damit dem Volk die Unsinnigkeit und Lächerlichkeit ihres Vorhabens deutlich machen wollte. (Jacob)

¹² Darauf weist Hirsch z.St.

jungen Stier als eine Art göttlichen Fußschemel aufgefasst.¹³ Jedenfalls sollte ihnen dieses menschliche Machwerk GOTTES Gegenwart vermitteln.

Der Priester Aaron hat immer noch das Anliegen, den Israeliten zu einem Gottesdienst zu verhelfen, der ihren Glauben stärkt und ihnen GOTTES Beistand gewiss macht. So baut er einen Altar – selbstverständlich für den GOTT Israels! Und lässt bekanntmachen: *Morgen ist des HERRN Fest* – da steht der biblische GOTTES-Name JHWH! Und so gibt es am nächsten Tag einen Festgottesdienst mit Brandopfern und Dankopfern und Musik und allem, was dazu gehört, schließlich auch Anbetungstänze in Form von Reigentänzen. Festliche Atmosphäre, alle freuen sich. Die Stimmung steigert sich, alle fühlen sich wohl. Sie lassen sich immer mehr gehen, fühlen sich schließlich sauwohl und führen sich entsprechend auf. So muss ein Gottesdienst sein – oder? Noch einmal: Von Götzendienst ist hier nicht die Rede! Sie haben es als Gottesdienst für den GOTT Israels verstanden und so gefeiert oder wenigstens so verkauft. Zu den Stichworten **Sicherheit** und **Sichtbarkeit** kommt nun noch das Stichwort **Sinnlichkeit**. Es muss den Sinnen gefallen und den Körper einbeziehen. Diese 3 Stichworte sollten wir uns merken! Es sind die 3 Versuchungen, denen Israel hier erlegen ist. Sie wollten ihren Glauben an den unsichtbaren und souveränen GOTT des Himmels und der Erde verbinden mit **Sicherheit, Sichtbarkeit** und **Sinnlichkeit**.

Der Predigtabschnitt lässt weg, was sich jetzt auf dem Berg zwischen GOTT und Mose abspielt. GOTT bricht das Gespräch mit Mose ab und schickt ihn runter: *Steig hinab, denn dein Volk* (Merken wir, wie GOTT sich hier distanziert? Es ist nicht mehr Sein Volk, nur noch Moses Volk), *dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat schändlich gehandelt*. Eigentlich: *Es hat sich verdorben, ruiniert, sich selbst zerstört*. ... Und GOTT kündigt dem Mose an: *Lass Mich, ICH werde dieses Volk vernichten und mache dich dafür zu einer großen Nation*. Wenn Mose nicht jetzt und danach noch einmal dazwischen gegangen wäre, dann wäre diese Geschichte mit dem goldenen Kalb tatsächlich das Ende der Geschichte Israels gewesen!

Unser Predigtabschnitt setzt wieder ein in dem Augenblick, in dem Mose mit den Steintafeln vom Berg herunterkommt. Er trifft auf Josua, der weiter unten gewartet hatte. Die beiden nähern sich dem Lager, in dem noch der Festgottesdienst gefeiert wird. Der ist inzwischen zum Volksfest mit Musik und Reigentanz geworden. Die beiden diskutieren, was wohl der Lärm bedeutet. Dann sehen sie, was das Volk begeistert. Mit glühendem Zorn packt Mose die Gottestafeln mit beiden Händen und zerschmettert sie. Damit bestätigt er GOTT: Das ist nicht mehr GOTTES Volk, das GOTTES Willen empfängt und tut. Es hat den wahren GOTT verleugnet. Der Bund mit GOTT ist zerbrochen.

Was kann jetzt noch folgen? Entweder die Zerstörung des falschen Gottesvolkes oder die Zerstörung des falschen Gottesdienstes. Mose zerstört das Kalb.¹⁴ Er macht es zu Staub. Götzenbilder und alles, was zum Abfall von GOTT verführt, müssen laut Bibel vollständig und radikal vernichtet werden.¹⁵ Daran muss sich das ganze Volk beteiligen. Sie müssen es vollständig verschlucken, so dass es für immer verschwunden ist. So endet ihr heiliges Kalb in der Kloake. Womit sie in falscher Frömmigkeit ihre leibliche Zukunft sichern wollten,

¹³ Plaut (Hrsg), Die Tora in jüdischer Auslegung, Band II Schemot – Exodus – Gütersloh 2008, z.St. Es gibt archäologische Funde von Stieren, die die Fußabdrücke einer Gottheit auf dem Rücken haben. Siehe Bräumer, Das Zweite Buch Mose, (WStb) Kapitel 19-40, z.St.

¹⁴ Die möglichen technischen Einzelheiten dazu spare ich in diese Predigt aus. Entweder hat er es im Feuer eingeschmolzen und anschließend zu Pulver zerrieben. Man kann Gold auch „verbrennen“ mit Hilfe von Schwefelsäure mit etwas Salpetersäure oder durch Zugabe von alkalischen Ingredienzien („kalzinieren“).

¹⁵ Vgl. 5. Mose 7,5.25-26; 12,3; 13,18; 2 Kön 18,4; 2. Chr 15,16

womit sie unter frommen Gewändern und Bräuchen ihre Sinnlichkeit körperlich zelebrierten, das mussten sie leibhaftig verschlucken, begraben und vernichten. So verhinderte Mose ihren Untergang. Im Gegensatz zu dem friedliebenden Priester Aaron hatte Mose, der in der Gegenwart GOTTES gestanden hatte, das Format und die Autorität, als Einzelner dem ganzen Volk zu widerstehen,¹⁶ es zur Räson zu bringen und für dieses Volk vor GOTT einzustehen.

Wo stehen wir? Die Wand zwischen wahrem und falschem Gottesdienst, ja zwischen Gottesdienst und Götzendienst ist hauchdünn. Viele sehen sie gar nicht. 2. Mose 32 macht sie sichtbar. Die Alternativen lauten:

- Leben in Abhängigkeit von dem GOTT, dessen Wille unabänderlich in Stein gemeißelt ist. Vor dem Unsichtbaren leben. Auch wenn das nicht zeitgemäß ist. Warten können. Selbst wenn mal etwas fehlt! Auch wenn man nichts sieht und versteht. Selbst dann noch, wenn das Gewohnte einmal genommen wird.

- Die andere Möglichkeit: Religiöses Selbstmanagement pflegen und so Sicherheit, Sichtbarkeit und Sinnlichkeit suchen. Den eigenen Glauben und das, was man dafür für notwendig hält, organisieren. Und sich vielleicht noch an dem eigenen Opfer, dem eigenen Engagement und dem, was man sichtbar zustande gebracht hat, ergötzen.

→ Frage: Was brauchst du an Sicherheit, Sichtbarkeit und Sinnlichkeit, um glauben zu können? Was ist, wenn das fehlt? Fehlt dir dann GOTT? Oder fehlt dann nur dein eigenes Bild von IHM oder gar dein Götze?

Allen selbstgebastelten Glauben hat Jesus Christus später am Kreuz einmal für immer durchkreuzt. Nun steht ER für uns vor GOTT ein, damit wir vor dem einzigen, unsichtbaren und heiligen GOTT bestehen können. Diesem GOTT dienen können wir nur Seinem Wort gemäß in der Kraft, die ER uns durch Seinen Geist gibt.

Vorschlag für ein Predigtlied: **EG 137,4+6**

Gebet

Du großer, unsichtbarer GOTT!

Vielfältig hast Du Dich Deinem Volk bezeugt und es befreit aus Bindung, Sklaverei und Schuld.

Durch Mose hast Du Deinen Willen kundgetan. Dein Wort kann nicht vergehen, so wie Du ewig bist.

Durch Jesus Christus hast Du aus dem Weg geräumt, was uns von Dir trennt und trennen kann.

Du hast Deinen Geist gegeben, der mir Dir verbindet und uns hilft, zu beten und Deinen Willen zu tun.

Und doch bleibst Du unsichtbar und unverfügbar.

Du bist größer und tust Größeres, als wir erfassen können.

Israel ist der Versuchung erlegen, Dich nach eigenen Vorstellungen verfügbar zu machen.

Wir sind nicht besser. Alles, was Dir dienen und auf Dich weisen soll, kann auch zum Götzen werden.

Es kann sich verselbständigen und zur hohlen Hülse werden.

Wie oft haben wir Dich zum Werkzeug unserer eigenen Pläne degradiert.

Wie oft haben wir versucht, Dich auf unsere eigenen Wege herunterzuzerren.

Wie oft bitten wir Dich nur, unsere eigenen Ideen und Vorstellungen abzusegnen.

Wir folgen unserem eigenen Herzen

und vertauschen und verwechseln so unser ICH mit Jesus Christus. (J.Ch.)

Öffne uns doch die Augen für Dich und Dein Wort und führe uns so zur Umkehr und Vergebung.

Lass uns Dich und Dein Wort und Deine Wege erkennen. Lehre uns zu warten und zu vertrauen.

Du wirst handeln. Auch mit dieser Welt, die aus den Fugen geraten ist.

Wir sind aus den Fugen geraten.

Erbarme Dich – über die Ukraine und Russland, über Deutschland, über Dein Volk Israel,

über diese Welt, die nur durch Dich, Jesus Christus, wirklich neu werden kann.

In Deinem Namen beten wir: Unser Vater im Himmel...

¹⁶ Die Widerstandslosigkeit, mit der das Volk dies geschehen ließ, bestätigt auch noch einmal, dass das Kalb nur als Ersatz für Mose gedacht war. Jetzt, wo wieder da war, wurde es nicht mehr gebraucht. (The Steinsaltz Humash z.St.)